



Die kleinen Sachen, die man tut

thauma. junior · Ilja, Oma Vera und der Tee · Bilderbuch zum Vorlesen ab 5 (Reihe „Zehn Wege durch Wiesengrund“, Band 7)

in der Tradition von Konfuzius



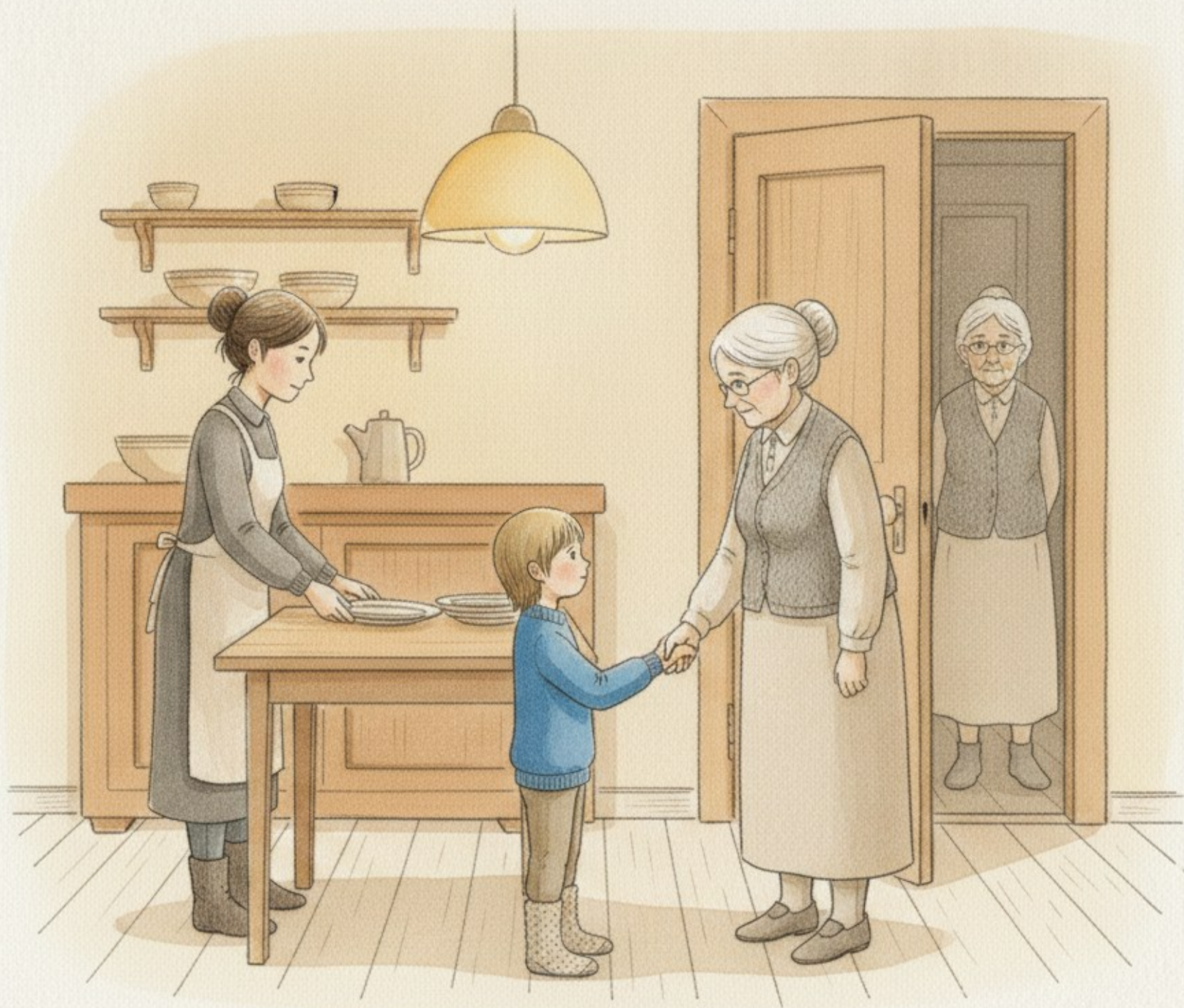
Die kleinen Sachen, die man tut
Ilja, Oma Vera und der Tee
Zehn Wege durch Wiesengrund · Band 7



Seit dem Sommer wohnte Oma Vera bei ihnen.

Ihr Zimmer war neben der Küche.

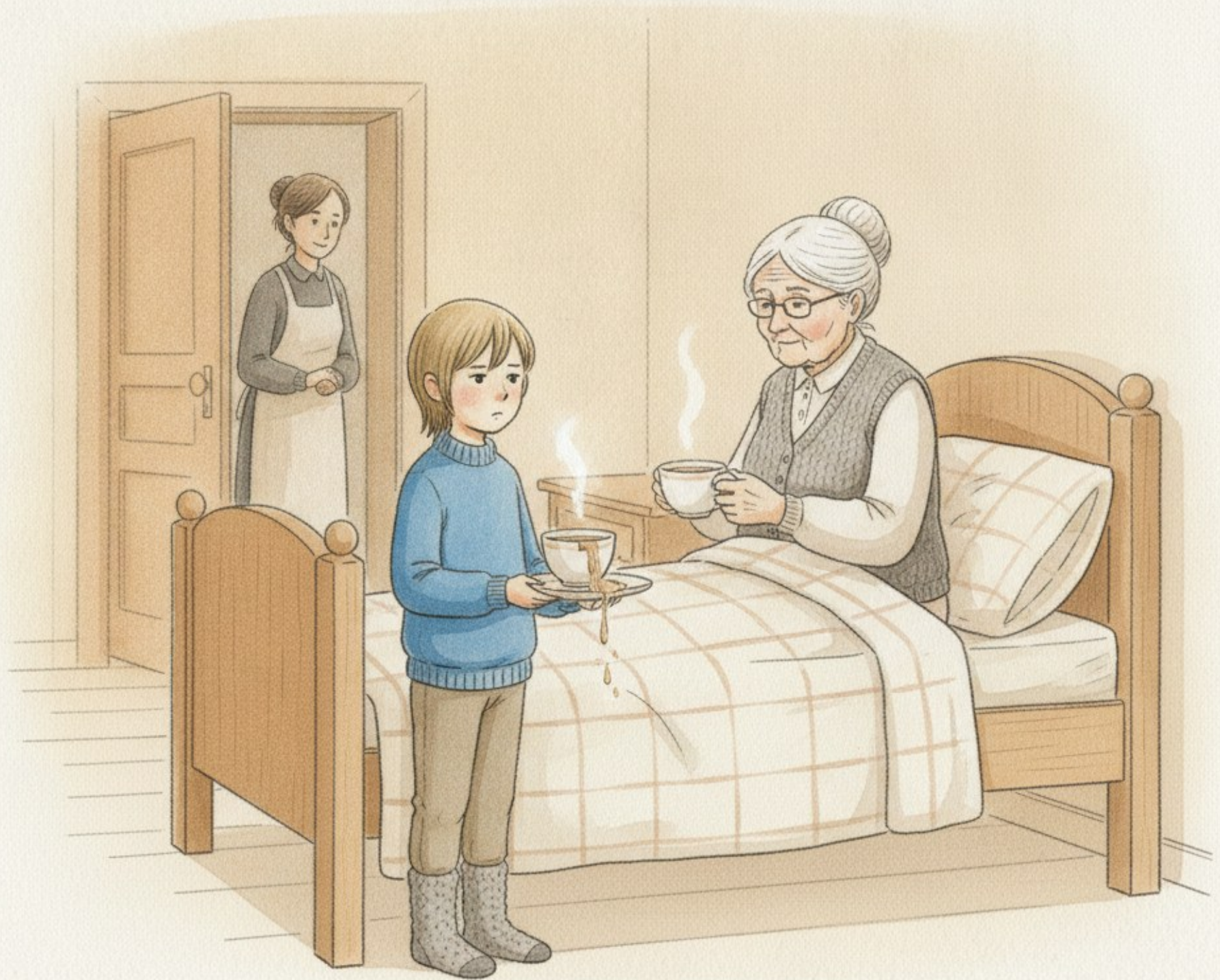
Sie stand immer als Erste auf.



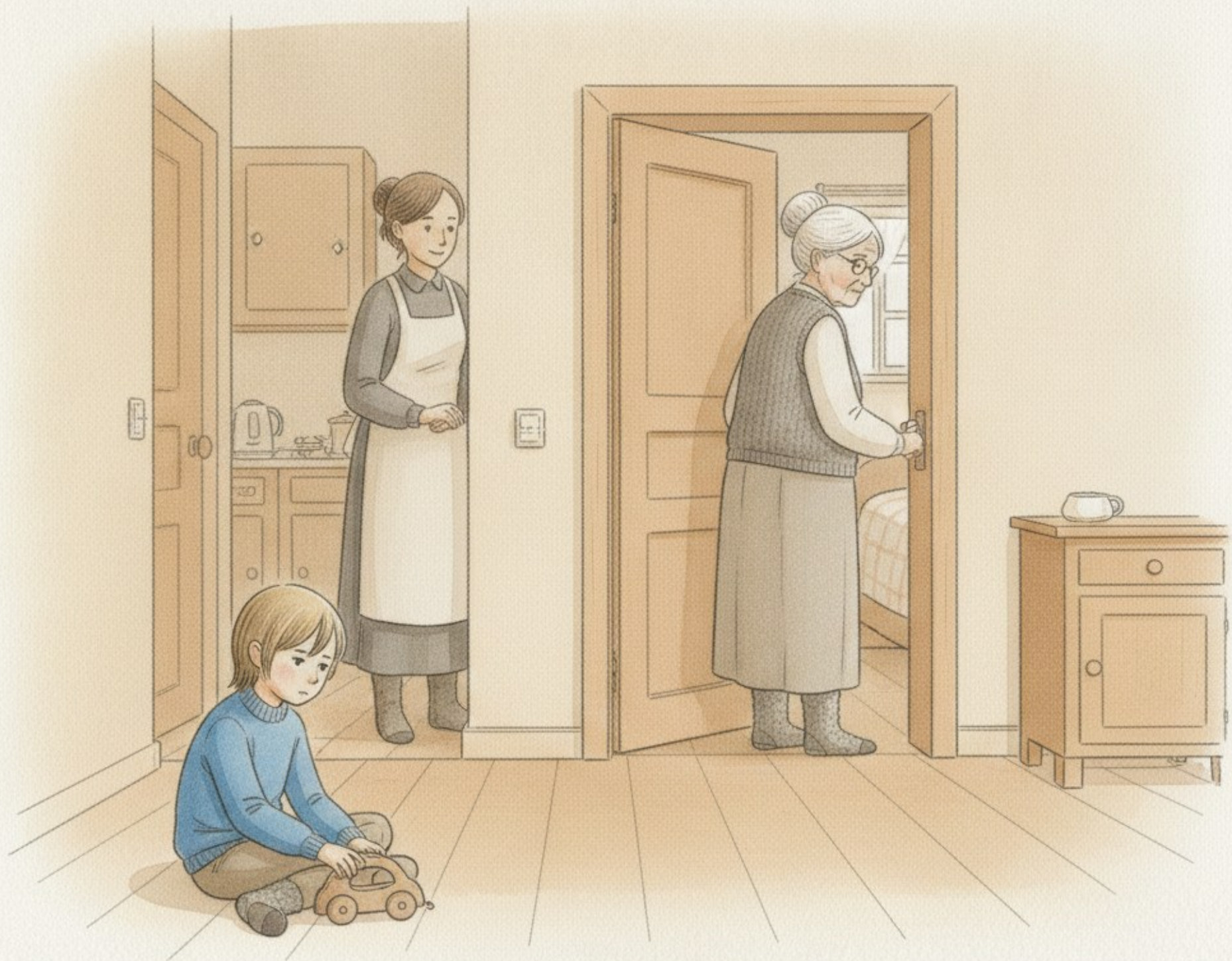
Jeden Morgen sollte Ilja Guten Morgen sagen.

Und die Hand geben.

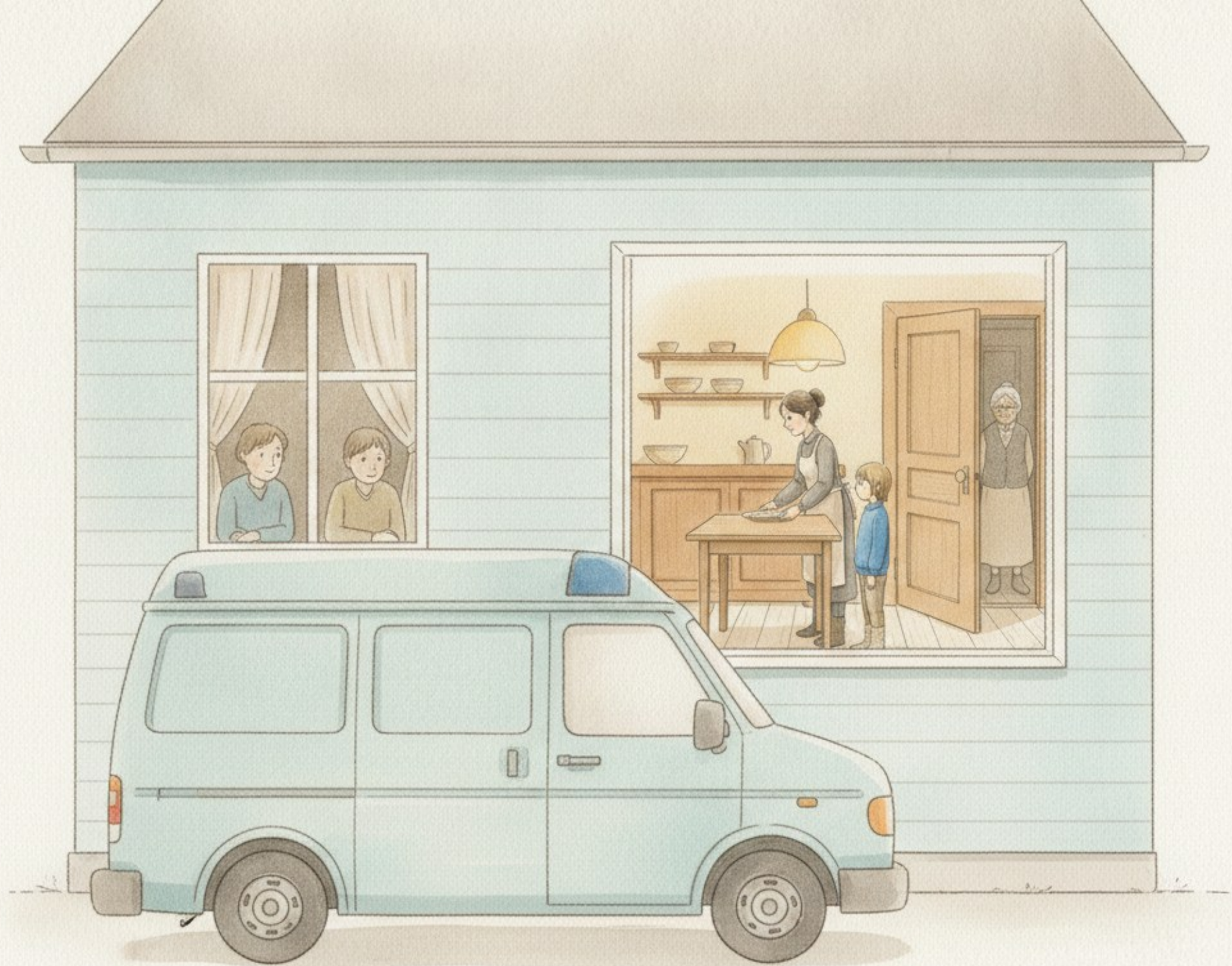
Ilja fand das albern.



Und den Tee bringen sollte er auch.
„Warum ich?“, fragte Ilja.
„Weil du da bist“, sagte seine Mutter.



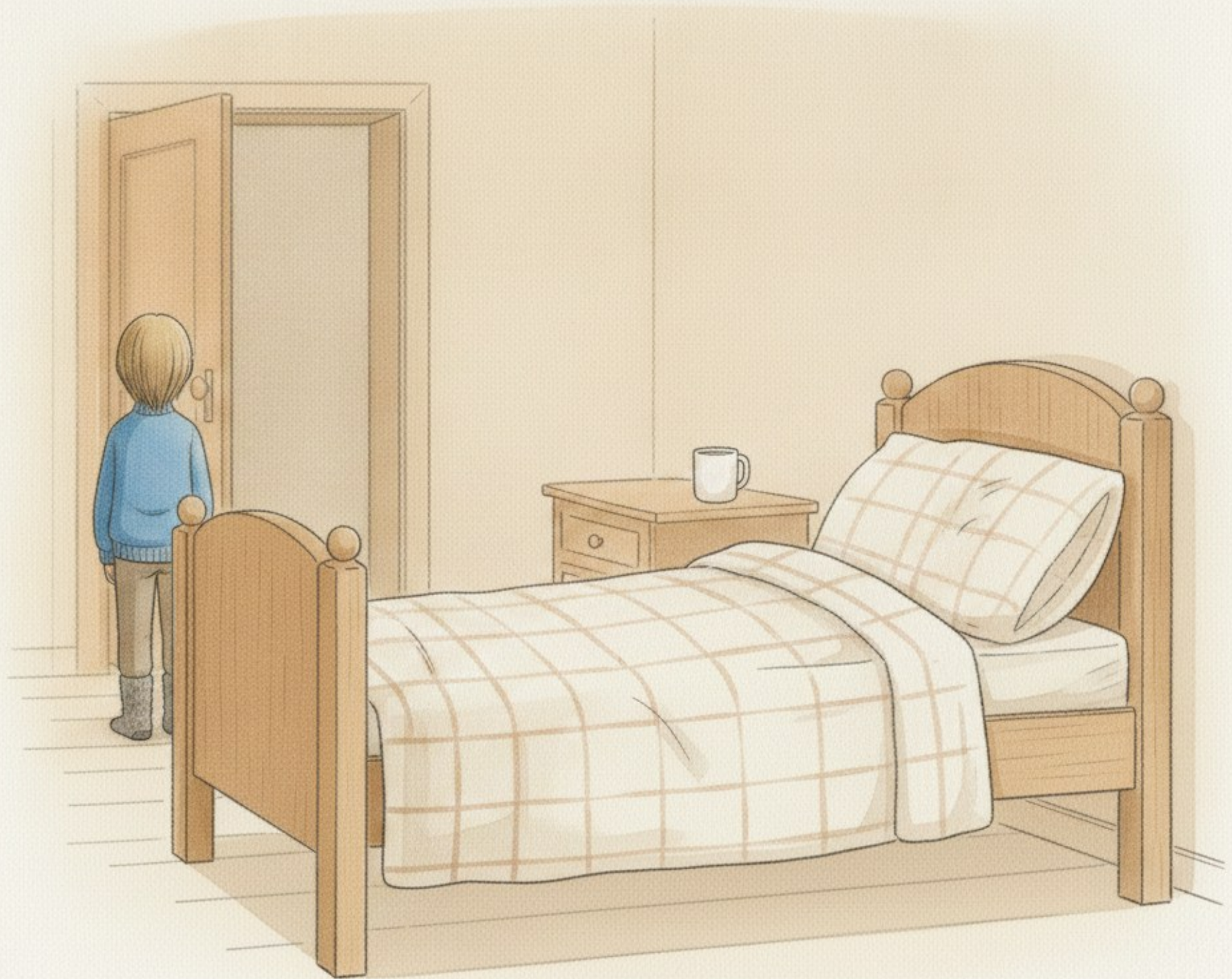
Ilja machte es. Jeden Tag.
Er machte es schnell.
Er dachte nicht dabei nach.



Dann war Oma Vera zwei Nächte im Krankenhaus.

Es war nichts Schlimmes, sagten alle.

Ilja glaubte es nicht ganz.



Das Zimmer war leer.
Die Tasse stand da und war sauber.
Ilja stand in der Tür und wusste nicht, was tun.



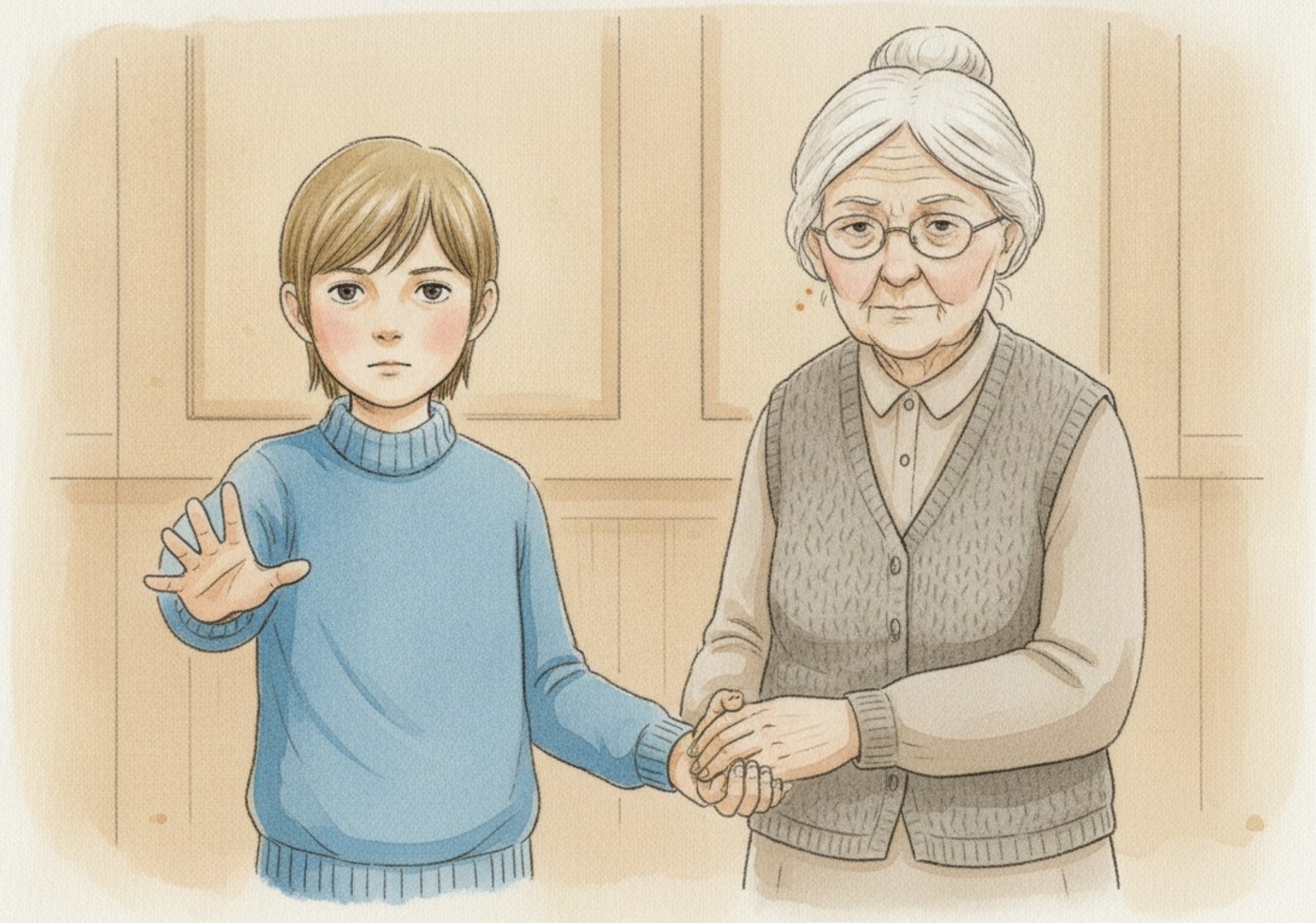
Am Morgen machte er trotzdem Tee.
„Für wen?“, fragte seine Mutter.
Ilja zuckte mit den Schultern.



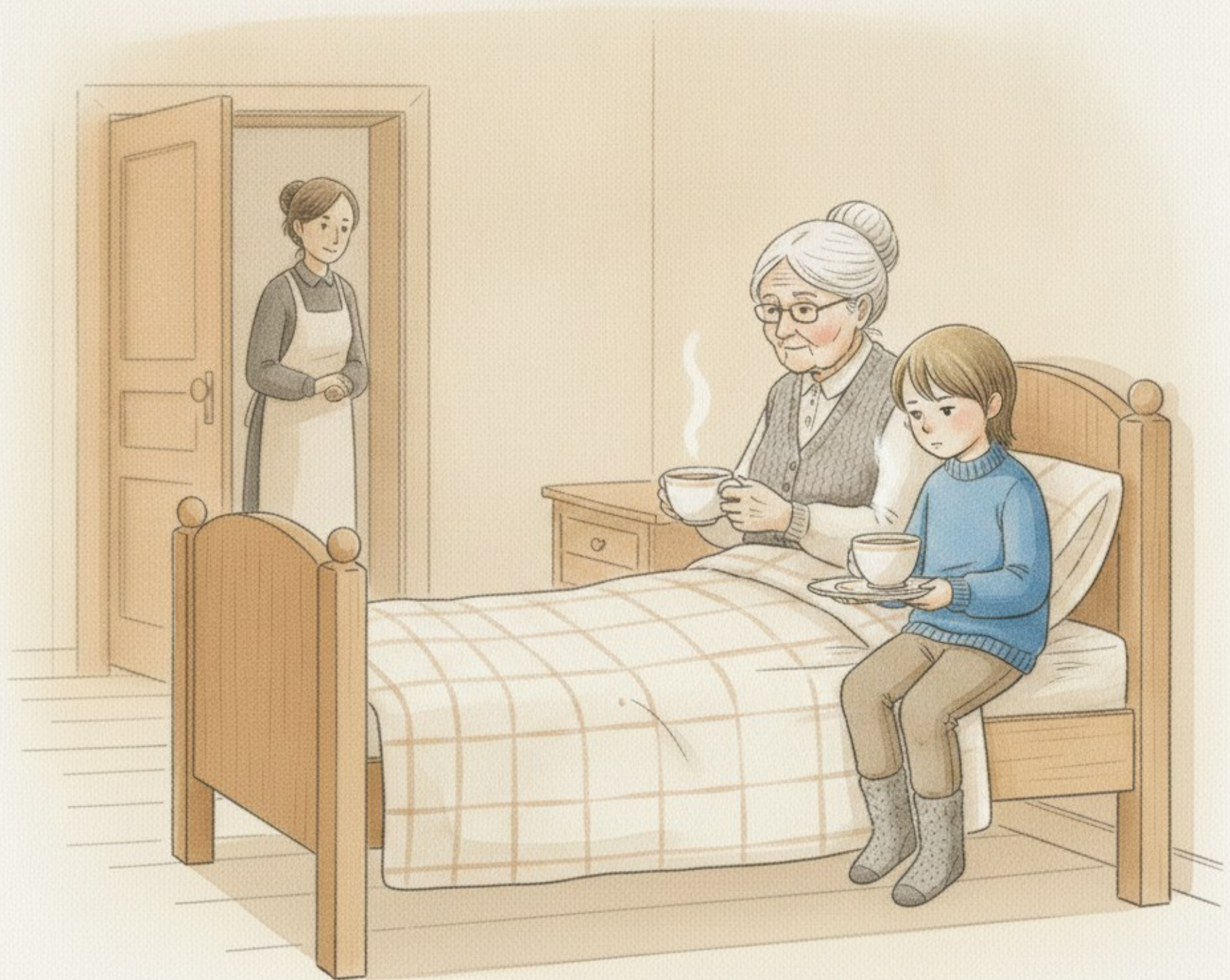
Am dritten Tag kam Oma Vera zurück.

Ilja wollte etwas sagen.

Ihm fiel nichts ein.



Also gab er ihr die Hand.
„Guten Morgen“, sagte er, obwohl es Nachmittag war.
Oma Vera hielt seine Hand länger als sonst.



Dann holte er den Tee.
Diesmal blieb er sitzen, bis die Tasse leer war.
Sie mussten gar nicht reden.



Und du?

Was machst du jeden Tag, ohne nachzudenken?

Für wen machst du es?

Für die Großen

Die Pointe liegt auf Seite 10: Ilja fühlt nicht plötzlich mehr — ihm fehlen die Worte, und die alte Form gibt sie ihm. Genau das meint Konfuzius mit „li“. Der Einwand ist berechtigt und darf ausgesprochen werden: Formen können auch erstarren und Herrschaft absichern. Deshalb endet die Geschichte nicht mit der Verbeugung, sondern damit, dass Ilja sitzen bleibt — die Form öffnet die Nähe, sie ersetzt sie nicht.

„Was tust du für jemanden, ohne dass jemand es sagt?“